

Neue Märkte – Neue Chancen

Ein Wegweiser für deutsche Unternehmen



Tunesien



Herausgegeben von:

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST



Deutsch-Tunesische
Industrie- und Handelskammer
اتحاد الصناعة والتجارة الألمانية-التونسية
Chambre Tuniso-Allemande
de l'Industrie et du Commerce

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Herausgeber:

**Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0

Dag-Hammarskjöld-Weg 1–5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0

E info@giz.de
www.giz.de

**Deutsch-Tunesische Industrie-
und Handelskammer
(AHK Tunesien)**

Immeuble »Le Dôme«, 1. Stock
Rue du Lac Léman
Les Berges du Lac, Tunis
Tunesien
T +216 71 965 280
www.tunesien.ahk.de

Germany Trade & Invest (GTAI)

Gesellschaft für
Außenwirtschaft und
Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24993-0

Hauptsitz der Gesellschaft
Friedrichstraße 60
10117 Berlin

E info@gtai.de
www.gtai.de

Kartenmaterial: Die

kartografischen Darstellungen
dienen nur dem informativen
Zweck und beinhalten keine
völkerrechtliche Anerkennung
von Grenzen und Gebieten.
Die Herausgeber übernehmen
keinerlei Gewähr für die
Aktualität, Korrektheit oder
Vollständigkeit des bereit-
gestellten Kartenmaterials.
Jegliche Haftung für Schäden,
die direkt oder indirekt aus
der Benutzung entstehen,
wird ausgeschlossen.

Rechtlicher Hinweis:

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck – auch teilweise –
nur mit vorheriger ausdrück-
licher Genehmigung. Trotz
größtmöglicher Sorgfalt keine
Haftung für den Inhalt.

Bildnachweise (v.v.n.h.):

- 1 Elke Peiler/GIZ
- 2 Michael Gajo/GIZ
- 3 Elke Peiler/GIZ
- 4 Ute Grabowsky/photothek.net
- 5 courtneyk/iStock
- 6 Elke Peiler/GIZ

- 7 Dmitry Eagle Orlov/
Shutterstock
- 8 Janabi/iStock
- 9 Elke Peiler/GIZ
- 10 Elke Peiler/GIZ

Gestaltung und Satz:

www.schumacher-visuell.de
Oktober 2020

Umgesetzt von

EZ-Scout
Unternehmen. Chancen. Entwicklung.



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

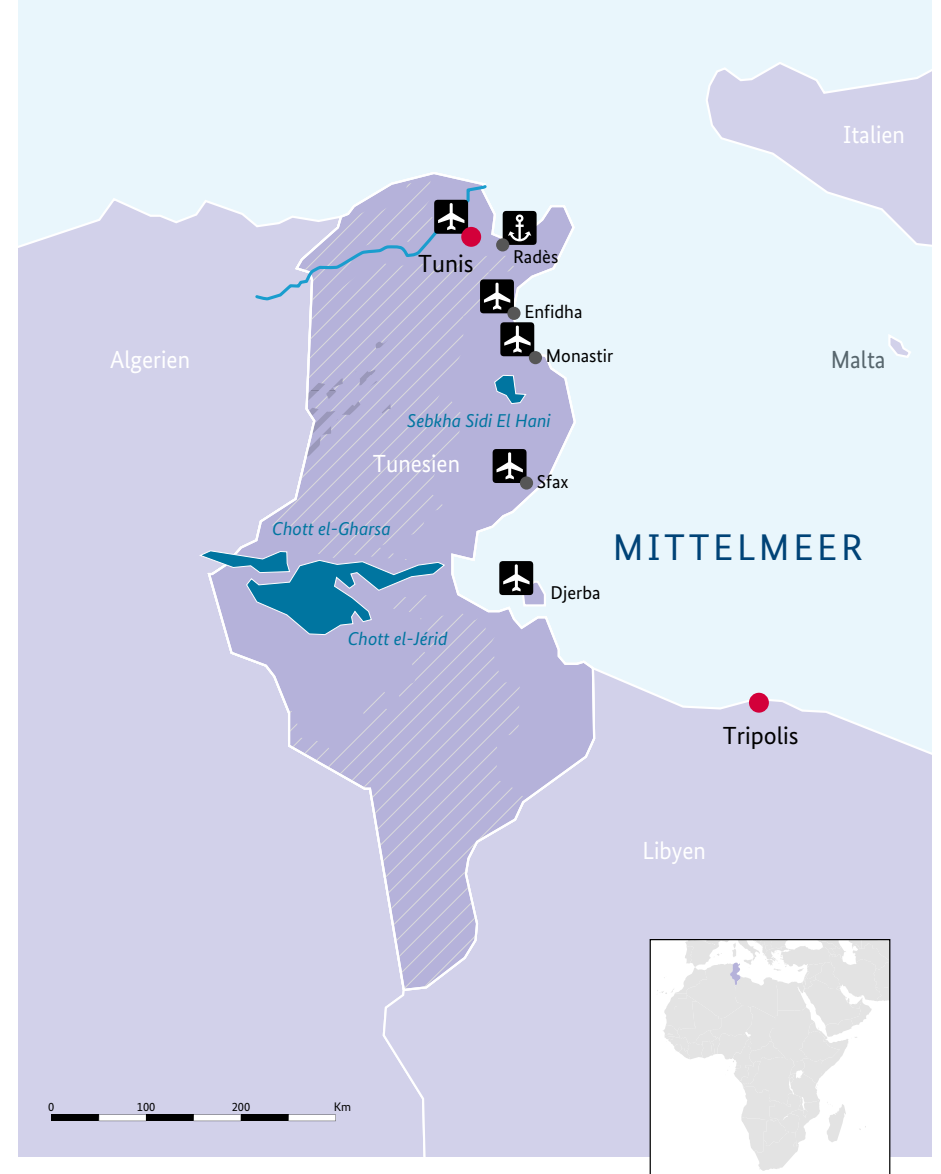
Mit freundlicher Unterstützung von:

Afrika-Verein
der deutschen Wirtschaft



EMA
Euro-Mediterranean-Arabischer Länderverein
للجنة العربية الأرومتوسطية للتعاون الاقتصادي
Euro-Mediterranean-Arab Association

ExperTS
Economy. Transfer. Sustainability.



Tunesische Republik

Amtssprache: Arabisch

Hauptstadt: Tunis

Fläche: 163.610 km²

Einwohnerzahl: 11,7 Mio.

Währung: Tunesische Dinar (TND)

Zeitzone: UTC+1

BIP/Einwohner: 3.447,5 US\$

Bevölkerungswachstum: 1,1 %

Bevölkerungsdichte: 71,5 Einwohner/km²



Das Land im Überblick

Die Tunesische Republik ist ein Mittelmeerstaat in Nordafrika, knapp halb so groß wie Deutschland. Rund zwei Drittel der Fläche werden für Landwirtschaft genutzt. Im Westen und Südwesten grenzt das Land an Algerien, im Südosten an Libyen. Die Landschaft ist gekennzeichnet durch eine vegetationsreiche Zone im Norden, eine zentrale Steppe und die vegetationslose Wüste im Süden. Die Hauptstadt Tunis ist mit ihren ca. 2 Mio. Einwohnern der politische, kulturelle und wirtschaftliche Mittelpunkt des Landes. Seit der Antike war Tunesien ein wichtiger Handelsstützpunkt. Nachdem Tunesien im Jahre 1956 seine Unabhängigkeit vom französischen Protektorat erlangte, wurde es 55 Jahre lang autoritär regiert. Seit der sogenannten Jasmin-Revolution im Winter 2010/11 ist das Land auf dem Weg zum demokratischen Rechtsstaat und gilt als Vorbild für die MENA-Region. Errungenschaften sind v.a. die Meinungs- und Forschungsfreiheit sowie eine öffentliche Diskussionskultur. Rund 6 % des Staatshaushaltes fließen heute in den Bildungssektor. Durch die relativ gut diversifizierte Wirtschaft hat sich eine breite Mittelschicht herausbilden können. Dennoch lag die Arbeitslosenquote 2019 bei ca. 15 %, unter jungen Erwachsenen sogar deutlich höher. Ca. ein Viertel der Bevölkerung ist jünger als 15 Jahre, rund ein Drittel lebt auf dem Land.

Wirtschaftsdaten

Außenhandel 2017–2019

Ausfuhren 2019: 13,3 Mrd. US\$ (+1,8 % gegenüber 2018)**

Ausfuhrgüter 2017: Elektrotechnik 21,7 %; Textilien/Bekleidung 18,3 %; Chem. Erzg. 7,3 %; Nahrungsmittel 6,3 %

Hauptabnehmerländer 2017:

Frankreich 30,6 %; Italien 16,5 %; Deutschland 11,6 %; Spanien 3,8 %; Algerien 3,3 %; Libyen 2,8 %; Vereinigtes Königreich 2,3 %; Sonstige 29,1 %

Einfuhren 2019: 19,3 Mrd. Euro (+0,3 % gegenüber 2018)**

Einfuhrgüter 2017: Chem. Erzg. 11,6 %; Elektrotechnik 9,9 %; Textilien/Bekleidung 9,7 %; Maschinen 9,6 %; Nahrungsmittel 7,7 %; Kfz und -Teile 7,4 %

Hauptlieferländer 2017: Italien 15,6 %; Frankreich 15,1 %; China 9,0 %; Deutschland 8,0 %; Türkei 4,5 %; Spanien 4,5 %; Algerien 3,6 %; Sonstige 39,7 %

Deutsche Einfuhr 2019*: 1,9 Mrd. Euro (+7,0 % gegenüber 2018), davon Elektrotechnik 46,8 %; Textilien/Bekleidung 24,9 %; Schuhe 6,6 %; Maschinen 4,7 %; Kfz und -Teile 3,0 %; Erdöl 2,5 %; Elektronik 2,4 %; Nahrungsmittel 1,9 %; Mess-/Regeltechnik 1,1 %; Rohstoffe (außer Brennstoffe) 0,8 %; Sonstige 5,3 %

Deutsche Ausfuhr 2019*: 1,45 Mrd. Euro (-2,7 % gegenüber 2018), davon Elektrotechnik 28,0 %; Chem. Erzg. 12,4 %; Maschinen 11,7 %; Textilien/Bekleidung 11,7 %; Kfz und -Teile 8,8 %; Elektronik 5,7 %; Metallwaren 2,4 %; Sonstige 19,3 %

Geschäftsumfeld

Hermes Länderkategorie: 6

Ease of Doing Business 2020: Rang 78 von 190 Ländern

Corruption Perceptions Index 2019: Rang 74 von 180 Ländern

Global Competitiveness Index 4.0 2019: Rang 87 von 141 Ländern

*Schätzungen

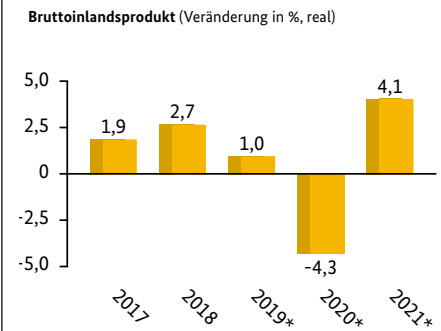
**Institut National de la Statistique, Stand April 2020;

Quellen Außenhandel: UN Comtrade; Statistisches Bundesamt

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/tunesien-ueberblick

www.gtai.de/tunesien-daten



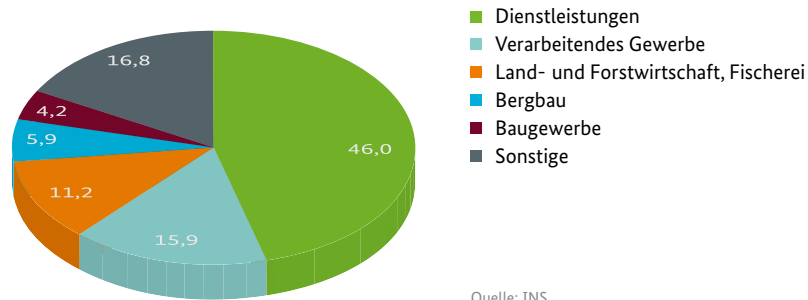
*Schätzungen bzw. Prognosen

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF) April 2020





Anteil der Wirtschaftssektoren am BIP (in %; 2019, laufende Preise)



Wirtschaftsstruktur und Perspektiven

Tunesiens Wirtschaft ist stark diversifiziert, der Dienstleistungssektor die wichtigste Komponente. In der Industrie ist die elektronische/elektrotechnische Industrie, in der etliche Automobilzulieferbetriebe für die Produktion in Europa fertigen, der stärkste Bereich, gefolgt von Nahrungsmittelverarbeitung und Textilsektor. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind noch nicht vollständig absehbar. Klar ist, dass sich einige Industriebereiche weltweit in einer Umstrukturierungsphase befinden. Tunesien könnte davon profitieren, wenn die Fertigung näher an große Märkte wie die *Europäische Union (EU)* rückt. Kurzfristig erleiden Dienstleistungen in Tourismus und Gastronomie einen herben Rückschlag. 2018 und 2019 waren hervorragende Jahre, nun müssen die Auswirkungen auf das Urlaubsverhalten abgewartet werden. Ingenieurs- und IT-Dienstleistungen könnten einen Schub bekommen, sowohl für den europäischen Markt als auch mit Blick auf Afrika. Tunesien verfügt über viele Hochschulabsolvierende in MINT-Fächern. Für die Landwirtschaft wird modernes Wassermanagement die zentrale Herausforderung der kommenden Jahre. Tunesien setzt stärker auf die Vermarktung eigener Produkte wie Datteln und Olivenöl, auch Bioproduktion kommt. Der Norden und die Küstenregionen sind dem Landesinneren deutlich voraus. Die Regierung fördert Investitionen im Landesinneren durch verschiedene Anreize.

Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen (in Mio. US\$)

Direktinvestitionen	2016	2017	2018	2019
Kumulierter Bestand	28.940	29.171	26.792	k. A.
Nettotransfers	885	881	1.036	845

Quelle: Foreign Investment Promotion Agency

Investitionsklima und -risiken

Tunesien ist ein interessanter Produktionsstandort für den europäischen Markt. Pluspunkte sind die geografische Nähe, das gute Bildungsniveau, wettbewerbsfähige Löhne, eine im regionalen Kontext gute Infrastruktur und Institutionalisierung. Um im internationalen Wettbewerb zu bestehen, muss aber der Verwaltungsapparat effizienter arbeiten. Nach einigen Jahren des Wachstums gingen die ausländischen Direktinvestitionen (FDI) 2019 etwas zurück. Deutsche FDI legten gegen den Trend zu. Tunesische Unternehmen halten sich seit einigen Jahren zurück.

Das Jahr 2020 begann mit einem Zuwachs von Investitionsankündigungen, bis im März 2020 der Einbruch kam. Vor Corona herrschte also Zuversicht. Für die Zukunft setzt Tunesien auf Business Process (BPO) und Information Technology Outsourcing (ITO) sowie Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen. Mit dem Start-up-Act wurde ein Rahmen geschaffen, der das Risiko für Gründungen verringern soll. Vielversprechend verliefen die vergangenen Ausschreibungsrunden für erneuerbare Energien. Bei Wind- und Solarprojekten kamen einige ausländische Anbieter zum Zug, weitere Ausschreibungsrunden stehen noch aus. Vereinfachung bürokratischer Prozesse, Förderung von Investitionen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Technologien zur Verringerung der Umweltverschmutzung und des Ressourcenverbrauchs sowie die Stärkung weniger entwickelten Regionen sind wichtige Schlagwörter für die lokale Investitionsförderung.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/tunesien-wirtschaftsstruktur
www.gtai.de/tunesien-investitionen

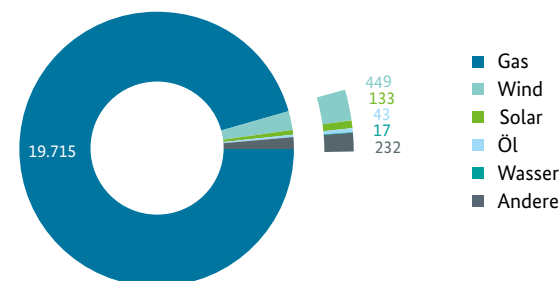




Energie und Erneuerbare Energie

Nach einigen Jahren des Stillstands könnte die Entwicklung der Solarenergie in Tunesien Fahrt aufnehmen. Das Zukunftsthema Grüner Wasserstoff bietet zusätzliches Potential für ein Engagement des Privatsektors in Tunesien. Tunesien ist, anders als einige Nachbarstaaten, auf den Import von Energieträgern angewiesen. Bis 2030 soll der Anteil erneuerbarer Energien zur Deckung des tunesischen Energiebedarfs bei 30 % liegen. Zusätzlich soll der Energiebedarf um 30 % reduziert werden. Zwischen 2005 und 2018 stieg dagegen die gesamte Elektrizitätserzeugung nur um 4 % im Jahr. Die Energieerzeugung ist für private Produzenten offen. Dazu gibt es unterschiedliche Modelle: Produktion für den Eigenbedarf (<1MW), Autorisation (1–10 MW, Projektvorschlag und Abschluss eines Stromlieferungsvertrags mit der STEG) und Konzession (>10 MW, PPA nach Ausschreibung). Seit Anfang 2020 kann der Strom auch direkt an andere private Verbraucher verkauft werden. Es können sich auch mehrere Private zu einer Gesellschaft zusammenschließen, um den Strom gemeinsam für den Eigenbedarf oder den Weiterverkauf zu produzieren. Der Strom muss aber weiterhin durch das Netz der staatlichen *Société Tunisienne d'Electricité (STEG)* fließen. Für den Anschluss ist die STEG verantwortlich, was Branchenkennern zufolge zu erheblichen Verzögerungen führen kann. Der Durchleitungstarif wurde 2020 deutlich erhöht.

Elektrizitätserzeugung nach Energiequelle (2017, in GWh)



Im Sommer 2019 ging mit dem zum Teil von der *Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)* im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanzierten Solarpark »Tozeur 1« das erste PV-Großprojekt ans Netz. Betreiber ist die staatliche STEG. 2019 und 2020 wurden weitere Solar- und Windparkprojekte vergeben und sollen in den kommenden Jahren ans Netz gehen. Der Strom aus erneuerbaren Energien wird über einen Stromliefervertrag (PPA) an die STEG verkauft, entweder nach einer Ausschreibung oder durch einen Projektvorschlag, jeweils als »Built-Own-Operate-Modell«. Neben solchen Ausschreibungen dürfte auch das Interesse von Eigenverbrauchern, besonders im industriellen Bereich, steigen. Mit der Neuregelung 2020 sind auch PPAs zwischen einem privaten Produzenten (Eigenverbrauch) und einem privaten Abnehmer des Überschusses möglich. In den kommenden Jahren dürften die stark subventionierten Preise sowohl für Industrie- als auch für Privatanwender steigen. Einige administrative Hürden, wie langwierige Genehmigungsprozesse, konnten durch die seit 2015 getroffenen Gesetzesänderungen vereinfacht werden. Zentrales Instrument zur Finanzierung der tunesischen Energiewende soll der Energiewendefonds sein, verwaltet von der *Agence nationale pour la conservation de l'énergie (ANME)*. Seit 2017 sind Subventionen aus dem Fonds nutzbar, Kredite sollen ab Ende 2020 nutzbar sein. Die vollständige Aktivierung wurde aber bereits mehrfach verschoben.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/tunesien-energie





Agrarwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung

Nachdem das Jahr 2018 hervorragende Zahlen für die tunesische Landwirtschaft brachte, sah es für 2019 etwas verhaltener aus. 2018 lag das Wachstum bei mehr als 9%, 2019 bei nur 0,8%. Auch die Investitionsankündigungen der tunesischen Branchenunternehmen gingen 2019 zurück. Nach Angaben der *Agence de Promotion des Investissements Agricoles (APIA)* liegt dies neben normalen Schwankungen an einer neuen Struktur der jeweils zuständigen regionalen Komitees. Diese wurde erst über das Jahr 2019 verteilt implementiert. Für ausländische Investitionen besteht noch großes Potenzial, sie machen nur etwa 4% der Gesamt-FDI aus. Dies spiegelt sich auch im Input des Sektors im internationalen Vergleich. Tunesiens Landwirtschaft ist viel weniger mechanisiert, Wasserknappheit ist eine beständige Herausforderung, die sich durch den Klimawandel noch verschärfen dürfte. Großes Potential besteht daher für technologische Innovationen. Entsprechend schwankend zeigt sich die Produktion und der Export von landwirtschaftlichen Produkten. Grundsätzlich scheint sich der Ansatz, Lebensmittel »Made in Tunisia« stärker unter einem eigenen Label zu vermarkten, aber auszuzahlen. Tunesien bietet besonders bei Datteln, Zitrusfrüchten und Olivenöl Wettbewerbsvorteile, die man gezielt nutzen möchte. Zwiespältig fällt das Urteil über den wachsenden Anteil biologischer Produkte aus, da sie fast ausschließlich für den Export sind und die lokale Versorgung

Tunesische Exporte von Agrarprodukten (in Mio. Euro)

	2017	2018	2019
Agrarprodukte gesamt	1.367,9	1.730,0	1.433,3
Olivenöl	370,6	679,5	422,1
Fisch und Meeresfrüchte	131,2	148,3	142,9
Datteln	204,6	237,9	237,4
Zitrusfrüchte	7,7	7,2	9,2

Quelle: Institut national de la statistique, 2020

nicht sichern. Aber auch in Tunesien ist »bio« inzwischen gefragt. In tunesischen Supermärkten dominieren lokale Produzenten. Die Qualität ist meist sehr gut, die Preise deutlich unter der importierten Konkurrenz. Das Geschäft für Supermärkte bietet in Tunesien noch großes Wachstumspotenzial. Zunehmende Urbanisierung, veränderte Konsumgewohnheiten und nicht zuletzt die Preisorientierung der Verbraucher dürften dies noch fördern. *Magasin général* verfügt mit 103 Filialen inzwischen über das größte Netz. *Monoprix* hat 87 Geschäfte. Hinzu kommt noch der Hypermarkt *Géant*, der gemeinsam mit der französischen *Casino* betrieben wird. *Carrefour* hat insgesamt 74 Filialen, die sich auf Hypermärkte, Supermärkte und die kleinen Geschäfte *Carrefour Express* aufteilen. Daneben gibt es mit *Aziza* noch eine lokale Kette kleinerer Märkte mit inzwischen über 250 Filialen. Durch die Corona-Pandemie wurde das Liefer- oder Abholgeschäft im Einzelhandel forciert, v.a. auch im Lebensmittelbereich. Die tunesische Land- und Nahrungsmittelwirtschaft sieht die Verhandlungen mit der EU zu einem vertieften und umfassenden Freihandelsabkommen weiterhin skeptisch. Das *Institut Tunesien des Études Stratégiques* empfiehlt, die Förderung des tunesischen Sektors in die Verhandlungen einzubeziehen. Gegenüber der europäischen Konkurrenz sei er zu wenig mechanisiert, zu schlecht finanziert und zu wenig innovationsfreudig. Ein bisher unterschätztes Problem stellt auch die Landflucht junger Tunesierinnen und Tunesier dar. Die wirtschaftlich stärkeren Küstenregionen ziehen Arbeitssuchende an, die dann in den landwirtschaftlichen Produktionszentren fehlen.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/tunesien-agrarwirtschaft





Umwelttechnik

Auch in Tunesien sollen eine Reihe von Plastiktüten bald verboten sein. Insbesondere geht es um Plastiktüten mit einer Stärke von mehr als 15 Mikrometern zum einmaligen Gebrauch. Produktion, Import und Verteilung sind ab dem 1. Januar 2021 verboten, bereits vorher gilt ein Verbot für Apotheken und Einkaufszentren. Damit will die Regierung den wachsenden Plastikbergen Herr werden. Tunesien ist laut *World Wide Fund For Nature (WWF)* der viertgrößte Verursacher von Plastikmüll der Mittelmeerränder. Jährlich gehen ca. 20 Mio. US\$ in der Fischerei, Seefahrt und im Tourismus durch Folgeschäden verloren. Plastik macht etwa 11 % der in Tunesien anfallenden Abfälle aus, über zwei Drittel sind organische Abfälle. Diese werden bisher ebenfalls kaum verwertet. Das Potenzial, v. a. zur Energieerzeugung, ist aber enorm. Ein wichtiger Abnehmer dieser Energie könnte die tunesische Zementindustrie sein. Im Rahmen einer vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) finanzierten Maßnahme erarbeiten die *Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH* und die *Agence Nationale pour la Maîtrise de l'Énergie (ANME)* gemeinsam mit der *Chambre Nationale des Producteurs de Ciment (CNPC)* eine Strategie zur Nutzung von festen Ersatzbrennstoffen anstelle des bisher hauptsächlich genutzten Petrolkoks.

Immer wieder kommt es in Tunesien zu vorübergehenden Unterbrechungen der Wasserversorgung. Angesichts der klimatischen Veränderungen, die das Land immer stärker zu spüren bekommt, steigt der Handlungsbedarf. Mit etwas über 80 % verbraucht die Landwirtschaft mit großem Abstand die größten Mengen des verfügbaren Wassers. Die Verluste in den Leitungen landwirtschaftlicher Verbraucher liegen mit über 50 % deutlich höher als beispielsweise bei den städtischen Netzen.

Großes Potenzial zur Lösung der Wasserkrise bietet die Wiederwendung von behandelten Abwässern. Laut *Office national de l'Assainissement (ONAS)* wurden 2018 in Tunesien etwa 274 Mio. m³ Abwasser aufbereitet. Davon wird allerdings nur weniger als die Hälfte wiederverwendet. Marginal ist die Wiederverwendung in der Industrie, mit gerade 0,2 Mio. m³. Unternehmen können sich um eine Förderung aus dem *Fonds de Dépollution (FODEP)* bemühen. Dieser setzt einen Eigenanteil von 30 % voraus und bietet dafür vergünstigte Finanzierungsbedingungen sowie eine Förderung von 20 % der Investition. Sollte die ONAS ihre Ankündigung umsetzen und die Tarife für die Einspeisung erhöhen, könnte der Bedarf an Kläranlagen für industrielle Anwender steigen. Umweltschützer kritisieren, dass die Kontrolle der Abwässer nach der Klärung nicht funktionieren würde. Flächendeckende, unabhängige Messungen und Sanktionen seien nötig. Die *Afrikanische Entwicklungsbank (AfDB)* und die *Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD)* vereinbarten mit tunesischen Partnern im Januar 2019 ein Finanzierungsabkommen über 150 Mio. Euro. Ende 2019 wurde eine Vereinbarung geschlossen, Phase II des Programms zur Sanierung von Industriegebieten mit insgesamt 63 Mio. Euro zu unterstützen. Ein erster Teil von 18 Mio. Euro der Summe fließt an die ONAS, die damit Industrieabwässer in Moknine, Ben Arous, Utica, Bizerte, Sfax Enfidha, Oued El Bey, Monastir und Medjez El Bab finanziert. Die deutsche *Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)* unterstützt im Auftrag des BMZ die Wiederverwendung von behandelten Abwässern aus Siedlungsgebieten.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/tunesien-umwelttechnik





Informationstechnologie

Die Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnik für Tunesien steigt weiter. Der Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt lag 2019 bei 11 %, 2017 lag er noch bei 7 %. Mit dem Programm »Smart Tunisia« sollen neue Arbeitsplätze im IT-Sektor geschaffen werden. Seit Ende der 2000er Jahre gelang das v. a. in den über das Land verteilten Cyberparks. Hier siedelten sich internationale IT-Firmen an, um in der Auslagerung von Geschäftsprozessen (Business Process Outsourcing, BPO) und für IT-Anwendungen (Information Technology Outsourcing, ITO) gut ausgebildete Fachkräfte zu günstigen Löhnen einsetzen zu können. Für internationale Firmen kann Tunesien ein wichtiger Mosaikstein in der Digitalisierung sein. Die lokalen Unternehmen des Sektors sind meist klein, laut *Weltbank* haben 80 % weniger als 50 Mitarbeitende. Langfristig will Tunesien IT-Hub zwischen Europa und Afrika werden. Ein wichtiger Baustein hierfür ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Geschäftsgründungen. Im Jahr 2018 verabschiedete das Parlament den »Start-up-Act«. Nun ist z. B. die Eröffnung eines speziellen Devisenkontos möglich und Gründer können bei Misserfolg in ihre ursprünglichen Jobs zurückkehren. 4G-Lizenzen sind bereits seit 2016 vergeben, 5G soll ab 2021 verfügbar sein. Die Corona-Pandemie hat auch in Tunesien die Digitalisierung von Wirtschaft und Verwaltung an die Spitze der Prioritätenliste gesetzt.



Tourismus

Bei keinem Sektor sind die wirtschaftlichen Ausfälle durch die Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 so offensichtlich wie im Tourismus. Für Tunesien hat der Tourismus eine höhere Bedeutung, als es der direkte Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt zeigt. Überproportional viele Menschen sind in der Branche beschäftigt, es gibt Nebeneffekte auf die Gastronomie und alle Konsumbereiche. Ein schnelles Wiederaufleben des Tourismus ist aufgrund der Corona-Pandemie unwahrscheinlich. Ansätze, nachhaltigen Tourismus wie Agrartourismus oder Kultur und Natur im Landesinneren anstelle von Massentourismus zu fördern, gab es bereits vor der Corona-Krise. Es gibt bereits erste Ansätze, den Agrartourismus zu entwickeln. Weingüter, Olivenplantagen und Käsereien bieten Verköstigungen an und erschließen damit neue zahlungskräftige Kundengruppen, die vornehmlich Tagesausflüge durchführen.

Teilweise fehlt es noch an Infrastruktur und Informationen. Aber es entstehen regionale Tourismusverbände, die sich um Vermarktung nach außen, z. B. durch mobile Applikationen, kümmern. Auch die deutsche *Bundesregierung* unterstützt die nachhaltige Entwicklung des tunesischen Tourismussektors. Ein Element dessen ist auch die Stärkung des Binnentourismus.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/tunesien-informationstechnologie
www.gtai.de/tunesien-tourismus





Geschäftspraxis

Die deutsche und tunesische Geschäftskultur sind durch unterschiedliche Kommunikationsstile charakterisiert. Tunesische Geschäftsleute kommunizieren oft weniger direkt, sachliche und technische Aspekte sind zunächst oft zweitrangig. Aufgrund der langen Handelstradition des Landes sind Tunesierinnen und Tunesier für harte Verhandlungstaktiken bekannt. Die persönliche Komponente in einer geschäftlichen Beziehung sollte nicht unterschätzt werden. Ein Geschäftsabschluss kommt aus tunesischer Sicht meist erst in Frage, wenn eine persönliche und vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre geschaffen wurde. Vertragsabschlüsse sind daher auch als Zeichen des Vertrauens und einer guten zwischenmenschlichen Beziehung zu interpretieren. Insbesondere zu Beginn einer Geschäftsbeziehung müssen daher Zeit und Energie investiert werden. Da ein Vertrag häufig als längerfristige Verbindung ausgelegt wird, ist weiterhin eine Pflege der Geschäftsbeziehung, insbesondere nach dem Vertragsabschluss, erforderlich. Gerade bei großen Auftragsvolumina ist es wichtig, nicht alle offenen Fragen per E-Mail oder Telefon zu klären. Vorzugsweise sollte ein Besuch in Tunesien abgestattet und zwischen- durch immer wieder bei den tunesischen Geschäftspartnern angerufen werden. Für nachhaltigen Geschäftserfolg wird dazu geraten, sich in Tunesien in Netzwerken aus persönlichen und gesellschaftlichen Beziehungen zu engagieren.

Importprozess	Tunesien	MENA Region	OECD high income
Importzeit in Stunden	107	167	12
Importkosten in US\$	740	775	122

Quelle: Doing Business Report 2020; Importzeit und -kosten enthalten von der Weltbank zum weltweiten Vergleich festgelegte Vorgänge

Einfuhrverfahren

Grundlage für den Warenhandel zwischen der *Europäischen Union (EU)* und Tunesien ist das 1995 unterzeichnete Europa-Mittelmeer-Assoziationsabkommen. Nach dem darin vereinbarten schrittweisen Zollabbau bildet Tunesien seit 2008 als erstes Land im Mittelmeerraum eine Freihandelszone mit der *EU*, für nahezu alle gewerblichen Ursprungswaren der Zollkapitel 25 bis 97. Grundsätzlich dürfen Waren nur über die gesetzlich vorgeschriebenen Zollläfen oder Zollflughäfen und -straßen eingeführt werden. Auf eingeführte Waren wird eine Einfuhrumsatzsteuer erhoben. Die tunesischen Einfuhrbestimmungen sind im Zollgesetz sowie in einer Vielzahl von Dekreten und den jährlichen Haushaltsgesetzen geregelt. Die Wareneinfuhr ist grundsätzlich liberalisiert. Bestimmte Güter unterliegen jedoch einer Genehmigungspflicht oder einem staatlichen Einfuhrmonopol. Für genehmigungspflichtige Waren ist über einen zugelassenen Vermittler – in der Regel eine Handelsbank – eine Einfuhrgenehmigung beim tunesischen Handelsministerium zu beantragen. Dies geschieht auf elektronischem Weg via *Tunisie TradeNet*. Im Zuge der Corona-Pandemie hat die tunesische Regierung die indirekten Steuern auf bestimmte Medizinprodukte vorübergehend gesenkt, z. B. für Handschuhe, Desinfektionsmittel und medizinische Schutzkleidung. Die Umsatzsteuer auf Import, Produktion und Verkauf dieser Waren sowie von Komponenten und Bestandteilen zu ihrer Herstellung ist auf 7 % gesenkt. Zölle und andere Steuern sind auf Waren befreit, die für die lokale Herstellung von medizinischer Schutzausrüstung erforderlich sind. Die Maßnahmen gelten zunächst bis Ende 2020.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/tunesien-praxis

www.gtai.de/tunesien-einfuhr





Förder- und Beratungsmöglichkeiten

Deutsche Unternehmen werden beim Schritt nach Tunesien durch vielfältige Angebote der Bundesregierung unterstützt.

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Die GIZ berät, begleitet und gestaltet nachhaltige Projekte weltweit. Sie vermittelt den Zugang zu Netzwerken und bietet Fachexpertise zu Umwelt- und Sozialstandards und Lieferkettenmanagement. www.giz.de/wirtschaft

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG): Die DEG bietet langfristige Finanzierungen für Investitionsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern, fördert Machbarkeitsstudien und finanziert investitionsbegleitende Maßnahmen. www.deginvest.de

Deutsch-Tunesische Industrie- und Handelskammer (AHK Tunesien): Die AHK Tunesien ist Teil des weltweiten Netzwerks deutscher Auslandshandelskammern (AHK). Sie bietet konkrete und praxisbezogene Informationen und Dienstleistungen zum Markteintritt. www.tunesien.ahk.de

sequa gGmbH: Zu den Schwerpunkten der sequa gehören berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände. www.sequa.de

develoPPP.de: Mit *develoPPP.de* stellt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren, finanzielle und fachliche Unterstützung bereit. Dabei trägt das BMZ bis zu 50% der Projektkosten. www.develoPPP.de

Exportkreditgarantien: Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) vergibt die Euler Hermes AG staatliche Exportkreditgarantien für Waren- und Dienstleistungsexporte nach Tunesien. Diese sichern wirtschaftliche und politische Risiken eines Zahlungsausfalls wirksam ab. www.agaportal.de

Germany Trade & Invest (GTAI): Die GTAI informiert über wirtschaftliche Entwicklungen in über 120 Auslandsmärkten, ausländisches Wirtschaftsrecht sowie Einfuhrregelungen und bietet Informationen zu Projekten und Ausschreibungen internationaler Institutionen. www.gtai.de

Import Promotion Desk (IPD): Das IPD vernetzt deutsche Importeure mit Exporteuren aus Tunesien sowie weiteren Wachstumsmärkten und unterstützt im gesamten Beschaffungsprozess. www.importpromotiondesk.de

Investitionsgarantien: Im Auftrag der Bundesregierung bearbeitet die PricewaterhouseCoopers GmbH WPG staatliche Investitionsgarantien. Diese sichern förderungswürdige Direktinvestitionen in Tunesien wirksam gegen politische Risiken ab. www.investitionsgarantien.de

KfW Entwicklungsbank: Unternehmen können sich als Exporteur oder als Berater an den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit beteiligen. Über das Teilnahmeverfahren informiert die KfW Entwicklungsbank. www.kfw.de

Wirtschaftsnetzwerk Afrika: Deutschen Unternehmen, die in Afrika wirtschaftlich aktiv werden wollen, bietet das Wirtschaftsnetzwerk Afrika ein gebündeltes Beratungs- und Unterstützungsangebot. www.africa-business-guide.de/wirtschaftsnetzwerk-afrika

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/tunesien-foerderung





Kontaktadressen in Deutschland

Africa Business Guide

Digitale Partner- und Informationsplattform
des Wirtschaftsnetzwerks Afrika
www.africa-business-guide.de

Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e.V.

T +49 40 41 91 330
E post@afrikaverein.de
www.afrikaverein.de

Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE) des BMZ

T +49 30 72 62 256-80
E info@wirtschaft-entwicklung.de
www.wirtschaft-entwicklung.de

Botschaft der Tunesischen Republik

Lindenallee 16, 14050 Berlin
T +49 30 36 41 07 10
E at.berlin@tunesien.tn
www.tunesien.tn

Förderberatung des BMWi

E foerderberatung@bmwi.bund.de
www.foerderdatenbank.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
E info@giz.de
www.giz.de

EMA Euro-Mediterran-Arabischer Länderverein e.V.

Stresemannstraße 21, 10963 Berlin
T +49 30 25 35 92 72
E kontakt@ema-germany.org
www.ema-germany.org

Foreign Investment Promotion Agency (FIPA)

Hohenstaufenring 44-46, 50674 Köln
T +49 221 240 33 46
E fipa.cologne@investintunisia.de
www.investintunisia.tn

Germany Trade & Invest (GTAI)

Villemombler Straße 76, 53123 Bonn
T +49 228 24 993-0
E info@gtai.de
www.gtai.de



Kontaktadressen in Tunesien und der Region

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Tunis

Impasse du Lac Windermere 1
B.P. 222, 1053 Les Berges du Lac, Tunis
Tunesien
T +216 71 143 200
E info@tunis.diplo.de
www.tunis.diplo.de

Business Support Desk der BMZ- Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung

E info@invest-for-jobs.com
www.invest-for-jobs.com

Deutsch-Tunesische Industrie- und Handelskammer (AHK Tunesien)

Immeuble »Le Dôme«, 1. Stock
Rue du Lac Léman
Les Berges du Lac, Tunis
Tunesien
T +216 71 965 280
E info@ahktunis.org
www.tunesien.ahk.de

KfW-Büro Tunis

Rue du Grand Boulevard de la Corniche
Immeuble Le Boulevard,
Bloc A, Rez-de-Chaussée
Les Berges du Lac II, Cité des Pins, 1053 Tunis
Tunesien
T +216 71 967 215
E kfw.tunis@kfw.de
www.kfw.de/tunesien

Landesbüro der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Rue Le Grand Boulevard de la Corniche
Immeuble le Grand Boulevard
Les Berges du Lac II, Cité des Pins, 1053 Tunis
Tunesien
T +216 71 967 220
E giz-tunesien@giz.de
www.giz.de/tunesien

Tunisian Investment Authority (TIA)

Rue du Lac Huron
Les Berges du Lac 1, 1053 Tunis
Tunesien
T +216 70 248 148
E contact@tia.gov.tn
www.tia.gov.tn